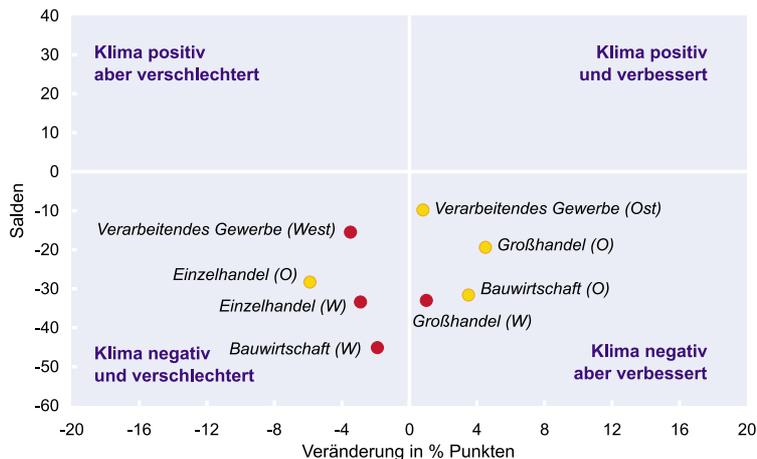


Nach den neuesten Ergebnissen des ifo Konjunkturtests gibt es derzeit keine Anzeichen für eine baldige konjunkturelle Erholung. In der gewerblichen Wirtschaft Westdeutschlands hat sich im April die bereits im Vormonat zu beobachtende Abkühlung des Geschäftsklimas verstärkt fortgesetzt (Saldowert: – 22,6 Prozentpunkte). Dies resultiert vor allem aus der deutlich pessimistischeren Einschätzung der Geschäftsaussichten (Saldowert: – 15,0 Prozentpunkte), aber auch die aktuelle Geschäftslage (Saldowert: – 29,9 Prozentpunkte) wurde etwas ungünstiger eingestuft als im Vormonat. In den neuen Bundesländern hat sich das Geschäftsklima auf dem Stand vom Vormonat stabilisiert (Saldowert: – 20,1 Prozentpunkte). Hier fielen zwar die Geschäftslageurteile ebenfalls etwas ungünstiger aus (Saldowert: – 21,1 Prozentpunkte), die Erwartungen haben sich dagegen leicht verbessert (Saldowert: – 19,0 Prozentpunkte).

Eine deutliche Klimaauflhellung ergab sich im Großhandel und im Baugewerbe Ostdeutschlands, in der ostdeutschen Industrie und im westdeutschen Großhandel tendierte der Indikator leicht nach oben. Dem stand eine Abwärtsentwicklung im Einzelhandel in beiden Teilen Deutschlands und in Westdeutschland in der Industrie sowie im Baugewerbe gegenüber (vgl. Abbildung).

Im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands resultiert die Verschlechterung der aktuellen Geschäftslage vor allem aus der ungünstigeren Beurteilung im Investitionsgüterbereich; im Gebrauchsgüterbereich ergab sich dagegen sogar eine Aufwärtstendenz. Die Auftragsreserven wurden weiter abgetragen und galten vermehrt als ungenügend. Etwas deutlicher machte sich erneut der Lagerdruck bemerkbar. In den Geschäftserwartungen kam erhöhte Skepsis zum Ausdruck, wobei erstmals seit eineinhalb Jahren auch die Chancen im Exportgeschäft wieder leicht negativ eingeschätzt wurden. Die Produktionspläne zeigten zunehmend nach unten. Die ostdeutschen Industrieunternehmen bewerteten ihre Geschäftssituation etwas weniger negativ als im Vormonat, obwohl sich auch bei ihnen die Auftragslage verschlechtert hat. Bei der Einschätzung der Perspektiven überwogen erneut die skeptischen Stimmen; auch hinsichtlich der künftigen Exportentwicklung ist man zurückhaltend geworden. Es war vermehrt geplant, die Produktion in den nächsten Monaten zurückzufahren. In beiden Teilen Deutschlands hat allerdings der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten im Laufe des ersten Vierteljahres etwas zugenommen, im Westen auf 83,6%, im Osten auf 81,2% (einschl. Nahrungs- und Genussmittel). Während die Unternehmen in den alten Ländern auf dem Inlandsmarkt eine Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition feststellten, hat

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im April 2003<sup>1)</sup>**



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

sie sich in den neuen offenbar abermals etwas verbessert. Auf den ausländischen Märkten außerhalb der EU ergab sich für die Testfirmen aus beiden Berichtskreisen eine leichte Abschwächung. Die ostdeutschen Unternehmen gingen von sinkenden Verkaufspreisen in den kommenden Monaten aus.

Ausschlaggebend für die leichte Abkühlung des Geschäftsklimas im westdeutschen Baugewerbe war die wieder erheblich pessimistischere Einschätzung der Geschäftsaussichten im Tiefbau; an der unbefriedigenden aktuellen Situation hat sich weder im Hoch- noch im Tiefbau Wesentliches verändert. Im Durchschnitt hat die Produktion etwas zugenommen. Auch die Geräte waren mit 62% etwas höher ausgelastet als im Vormonat. Die Reichweite der Auftragsbestände (2,4 Monate) blieb unverändert, der vergleichbare Vorjahreswert (2,5 Monate) wurde aber erneut unterschritten. Dementsprechend bewerteten auch immer noch 60% der Baufirmen die Auftragslage als unbefriedigend. In den neuen Bundesländern verbesserte sich die Geschäftslage auf einen – allerdings immer noch negativen – Wert, wie er zuletzt vor dreieinhalb Jahren zu beobachten war. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung hat sich der Pessimismus allerdings wieder verstärkt, vor allem im Tiefbau. Bei forcierter Produktionstätigkeit stieg der Nutzungsgrad des Maschinenparks auf 70% und entsprach damit erneut dem Vorjahreswert. Die Auftragspolster betragen unverändert 2,2 Produktionsmonate (Vorjahr: 1,9 Monate). Sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern gingen die Unternehmen davon aus, dass der Druck auf die Baupreise in den nächsten Monaten nachlässt. Während in Westdeutschland den Meldungen zufolge der Personalabbau un-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

verändert anhalten dürfte (bei per saldo 42% der Unternehmen), gingen im Osten mit per saldo 20% nur noch halb so viele Testfirmen von rückläufigen Beschäftigtenzahlen aus wie im Oktober 2002.

Die Geschäftslage des Großhandels in den alten Bundesländern galt trotz Erholungstendenzen weiterhin als recht unbefriedigend. Allerdings konnten die Lagerüberhänge weiter verringert werden, obwohl die vergleichbaren Vorjahresumsätze erneut verfehlt wurden. Die Orderpläne kündigten weitere Einschränkungen an, wenngleich die Zahl derartiger Meldungen erneut abgenommen hat. Hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung insgesamt hat der Pessimismus etwas zugenommen, dies ist allerdings nur auf die Meldungen des Produktionsverbindungshandels zurückzuführen. An der ungünstigen Beurteilung der Geschäftslage im ostdeutschen Großhandel hat sich nichts Wesentliches verändert, die negativen Stimmen überwogen jedoch bei weitem nicht so ausgeprägt wie im Westen. Der Lagerdruck ließ nur wenig nach. In den Geschäftserwartungen kam verringerter Pessimismus zum Ausdruck, der sich auch in den weniger nach unten ausgerichteten Bestellplänen widerspiegelte. Während die westdeutschen Großhandelsunternehmen von Preisstabilität in den nächsten Monaten ausgingen, sahen ihre ostdeutschen Kollegen leichte Spielräume für Heraufsetzungen.

Nach der Aufwärtstendenz in den beiden vorangegangenen Monaten dominierten im westdeutschen Einzelhandel die negativen Geschäftslageurteile wieder deutlicher. Etwas verbessert haben sich die Erwartungen, im Nahrungs- und Genussmittelsektor hat die Skepsis allerdings erneut zugenommen. Da die erheblich zu großen Lager nur wenig abgebaut werden konnten, wurden die Orderpläne sogar noch weiter nach unten korrigiert. Auch in den neuen Bundesländern hat sich die Besserung der Geschäftslage in den letzten zwei Monaten wieder ins Gegenteil verkehrt, und die Perspektiven für das kommende halbe Jahr wurden weniger pessimistisch eingeschätzt. Hier planten die Unternehmen allerdings nicht mehr so häufig wie im Vormonat, die Bestelltätigkeit einzuschränken, zumal der Lagerdruck wieder nachgelassen hat. Bei den Verkaufspreisen rechneten die ostdeutschen Firmen in den nächsten Monaten mit Stabilität, die westdeutschen gingen dagegen von leicht sinkender Tendenz aus. In beiden Berichtskreisen hat der Anteil der Testteilnehmer, die von einem Personalabbau ausgingen, zwar abgenommen, er war aber im Osten mit per saldo 23% ebenso groß wie im Vorjahr, im Westen (19%) sogar höher.